

Miteinander reden und nicht übereinander

Wir benötigen gegenseitigen Respekt und Wertschätzung

Wir leben in Deutschland, in einem Land, in dem immer mehr Menschen endlich erkennen, dass Zuwanderung eine Bereicherung ist. Egal aus welchem Land sie kommen, welche Hautfarbe oder welche Religionsausrichtung sie haben. Uns verbindet unendlich viel mehr als uns trennt. Zuallererst verbinden uns persönliche Begegnungen:

Beispiel:

In Deutschland leben alleine ca. drei Millionen Menschen mit türkischen Migrationshintergrund, die ihre Wurzeln in der Türkei haben. Sie haben nicht nur die Wirtschaft, die deutsche Gesellschaft und die Kultur, stärker gemacht, sondern haben vor allem das Leben von Millionen anderer Deutscher bereichert. Viele von ihnen sind unsere Freunde oder auch unsere Partner/-in geworden.

Uns verbinden auch noch andere Werte.

Wenn man das deutsche Grundgesetz neben die türkische Verfassung legt, wird man schnell merken, dass die Texte sich ähnlicher sind, als man oft glaubt.

Lange wurde gemeinsam dafür gekämpft, dass mehr Menschen mit Wurzeln in der Türkei höchste Staatsämter bekleiden – heute ist es fast selbstverständlich, dass z. B. Frau Gülistan Yüksel Bundestagsabgeordnete in der Bundesregierung ist.

Des Weiteren verbindet uns auch unsere gemeinsamen Erfolge. Lange haben Türken, Deutsch-Türken und Deutsche für den Einstieg in das Recht auf doppelte Staatsbürgerschaft gekämpft – und zumindest einen Etappensieg errungen.

Auch im Bereich der Bildung, Kultur und Sport sind Deutsch-Türken in führende Positionen aufgestiegen. Auf ihre Leistungen sind wir alle stolz – Türken wie Deutsche.

Wir sollten aufhören unterschiedliche Standpunkte zu verschweigen. Streit gehört zur Demokratie, aber Verallgemeinerungen sind nicht nur Gift, sondern zerstören auch die deutsch-türkischen Beziehungen.

Kritik an der türkischen Regierung ist etwas anderes als Kritik an „den Türken“. Genauso wie Kritik an der Bundeskanzlerin keine Kritik an „den Deutschen“ ist. Deutsche, Türken, Deutsch-Türken und Türkei-Deutsche sollten weniger übereinander und viel mehr miteinander reden. Das gleiche gilt auch für andere Nationalitäten.

Die Gelegenheit dazu ergibt sich täglich am Arbeitsplatz, beim Sport oder in Vereinen, wie bei uns. Diese Gelegenheiten sollten wir vielmehr nutzen.

Wir würden uns freuen, wenn ...

wir gemeinsam andersdenkenden Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchthintergrund mit mehr Respekt begegnen.

Verständigung, Toleranz, Offenheit und das in-Kontakt-treten mit Menschen unterschiedlicher Nationalität und unterschiedlicher Herkunft sind für uns alle eine Bereicherung und hilft uns auch bei unserer Entwicklung.

Wir sollten den Blick für andere Kulturen öffnen, in Dialog treten und die gegenseitige Akzeptanz über die Grenzen von Sprache, Kultur und Religion hinweg stärken.

Den wahren Frieden können wir nur durch inneren Frieden erlangen.



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

